

Heiliggeistkirche Heidelberg

„... und Friede auf Erden“

Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium
(Teile I-VI)

Mara Maria Möritz - Sopran

Lara Morger - Alt

Christian Rathgeber - Tenor

Johannes Fritsche - Bass

Barockorchester L'arpa festante
Heidelberger Studentenkantorei
Leitung: Christoph Andreas Schäfer

Sa, 23.12.2023, 17 Uhr

(Kurze Pause zwischen Teil III und IV)

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen. www.reservix.de

Preise: von € 8 bis € 45 zzgl. Gebühren (VVK/AK)

Die Kirchenmusik Heiliggeist im Internet: www.kirchenmusik-heidelberg.de

In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Heidelberg und dem
Regierungspräsidium Karlsruhe



Die Besetzung am 23.12.:

**Mara Maria Möritz – Sopran, Lara Morger – Alt
Christian Rathgeber – Tenor, Johannes Fritsche – Bass**

**Barockorchester L'arpa festante
Kinderchorprojekt Weihnachtsoratorium
Heidelberger Studentenkantorei**

Die Besetzung am 26.12.:

Julia Obert – Sopran, Jean-Max Lattemann – Altus

Martin Koch – Tenor, Daniel Schäfer – Bass

**Dekan Chrisof Ellsiepen – Erzähler beim
„Weihnachtsoratorium für Kinder“**

**Kammerorchester der Heiliggeistkirche
Weihnachtschor der Heidelberger Studentenkantorei**

Leitung: Heiliggeistkantor Christoph Andreas Schäfer

Bei der **Aufführung am Samstag 23.12.** findet zwischen Teil III und IV eine **kurze Pause von 10 Minuten** statt. Wir bitten darum in der Kirche zu bleiben. Toiletten befinden sich im Westen (nördlicher Ausgang) und in der Sakristei. Bitte helfen Sie mit, dass wir pünktlich und in Ruhe mit Teil IV beginnen können. Vielen Dank!

Während des ganzen Konzertes am 23.12. befindet sich ein **Ansprechpartner für Notfälle** an der Sakristeitür neben der großen Orgel.

Am 2. Weihnachtstag 26.12. gibt es keine Pause. Das Konzert dauert etwa 100 Minuten. **Ansprechpartner für Notfälle** finden Sie am 26.12. hinten in der Kirche am Hauptportal. Während der Konzerte sind alle Ausgangstüren geöffnet.

Die Konzerte werden gefördert vom Regierungspräsidium Karlsruhe
und dem Kulturamt der Stadt Heidelberg

„Und Friede auf Erden“

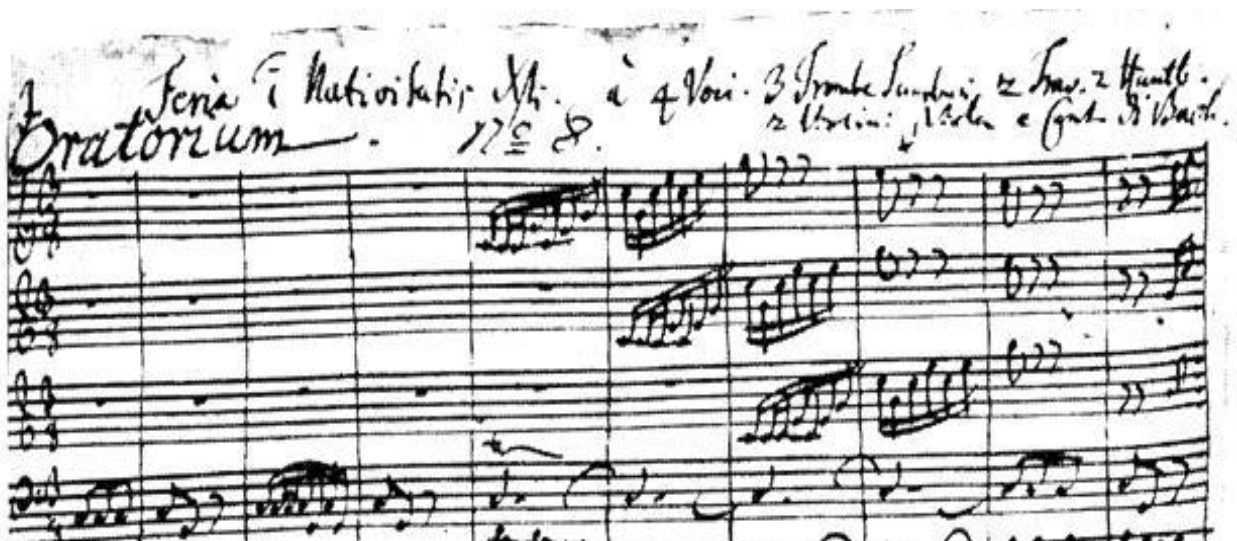
zur Einstimmung auf die Weihnachtsoratorium-Aufführungen 2023

Bereits die Engel des Lukasevangeliums *singen* die himmlische Friedensbotschaft „Gloria in excelsis Deo“ – „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“. Weihnachtslieder, egal ob alt oder modern, ob deutscher, spanischer oder amerikanischer Herkunft gehören zu unserer Vorbereitung auf Weihnachten.

Meinrad Walter schreibt in einer Konzerteinführung: „Die konzertante Weihnachtsmusik schlechthin aber ist Bachs Weihnachtsoratorium. Mit *Paukenschlägen* geht es los. *Tönet, ihr Pauken!*, so hieß die Huldigungskantate für die sächsische Kurfürstin und polnische Königin Maria Josepha, die Bach zur erfolgreichsten Weihnachtsmusik aller Zeiten umgearbeitet hat. Und vielleicht ahnte der Komponist ja sogar, dass jene Königin sang- und klanglos verschwinden wird, Weihnachten hingegen bleibt: als vielgestaltiges Thema, zu dem Bach großartige Musik erfunden hat.

Versetzen wir uns einmal in die Leipziger Adventszeit des Jahres 1734. Am ersten Adventssonntag hatte der Thomaskantor Telemanns Kantate „Machet die Tore weit“ im Hauptgottesdienst musiziert. Vom zweiten bis vierten Advent schwieg dann die festliche Musik, um dem Charakter der Bußzeit Rechnung zu tragen; ein Freiraum den Bach gewiss zur endgültigen Ausarbeitung seines Weihnachtsoratoriums genutzt hat. Schließlich stand die gesamte Weihnachtszeit 1734/35 im Zeichen großer Musik: Ein „ORATORIUM auf die Heilige Weyhnacht“ mit sechs Teilen sollte in den beiden Hauptkirchen St. Thomas und St. Nikolai anstelle der üblichen einzelnen Kantaten erklingen. Dass dieses Werk später zu dem Weihnachtsoratorium werden sollte, ahnte war damals niemand – am allerwenigsten Bach selbst. Nicht einmal drucken lies der diese Komposition.“

Die Gottesdienstbesucher, die am Samstag 25. Dezember 1734 morgens in St. Nikolai zu Leipzig das erste Mal die Paukenschläge und Trompetenfanfaren des Eingangschores „Jauchzet, frohlocket“ hörten,



Die Pauken- und Trompetenfanfare der ersten Takte von „Jauchzet, frohlocket“ kündigt den König an.

erkannten sofort und intuitiv: „Aha! Jetzt kommt der König.“ Aber diesmal ist es nicht der sächsische König, der aus Dresden auf Besuch in Leipzig ist, heute kommt der „Große Herr und starke König“: „Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehre.“ (Psalm 24).

Er kommt zu uns und er kommt „Vom Himmel hoch“:



Geigen, Bratschen, Celli und Bässe „...vom Himmel herab“

Noch einmal Meinrad Walter: „...Damit den Leipzigern 1734/35 der gesungene Wortlaut zur persönlichen Vorbereitung, zum Mitlesen in den Gottesdiensten sowie zum betrachtenden Nachlesen zur Verfügung stand, hatte Bach ein Textheft rechtzeitig in Druck gegeben und in Umlauf gesetzt. Dies war auch deshalb wichtig, weil sich die liturgische Aufführungspraxis ja vom 25. Dezember bis zum 6. Januar erstreckt hat. Vermutlich hoffte Bach, dass zumindest einige Hörerinnen und Hörer den gesamten sinnlich-sinnvollen Spannungsbogen erfasst hatten, wenn am 6. Januar 1735 das Gesamtwerk mit eben jener Choralmelodie schloss, die bereits am 25. Dezember als erste Liedstrophe erklingen war. Im ersten Teil hören wir den überaus vokal empfundenen, zudem adventlich-erwartungsvollen vierstimmigen Bachchoral „Wie soll ich dich empfangen?“, am Ende dann ein orchestrales Finale mitsamt Trompeten-Feuerwerk, in welches dieselbe phrygische Melodie, jetzt auf die Worte „Nun seid ihr wohl gerochen an eurer Feinde Schar“ und in triumphierende Dur-Harmonien gekleidet, zeilenweise eingebaut ist.“

Wir haben es gleichzeitig leichter und schwerer als Bachs Leipziger Zuhörerschaft zur Weihnacht 1745/35. *Leichter*: Wir kennen das Werk so gut wie kaum

eine andere Kirchenmusik und können uns über drei Stunden hinweg immer wieder aufs Neue freuen: auf diese Arie, auf jenen Choral, auf ein besonders inniges Rezitativ oder auf einen mitreißenden Chor und natürlich darauf, dass am Ende die Trompeten wieder spielen.

Aber auch *schwerer*: Wie schön wäre es, das alles „zum ersten Mal“ hören zu dürfen, unvoreingenommen und unbelastet, nicht wissend um die vielen Möglichkeiten der Gestaltung der Choräle, um die Schwierigkeit in den Koloraturen der Chöre, die scheinbar nicht enden wollenden Arien. Wenn wir doch einmal neu staunen könnten über den Reichtum dieses Werkes, in dem bald in jedem Takt eine Überraschung wartet.

Ob wir beides empfinden können? Die Stimmung von „zu Hause sein“ und „Ankommen in der Weihnacht“ – sie ist es, in die wir durch unsere Vertrautheit mit dem Weihnachtsoratorium hineingenommen werden –, aber auch ein immer wieder neu Staunen-dürfen über das große Werk, das dieses unfassbare Wunder der Weihnachtsbotschaft widerspiegelt.

Wir dürfen dankbar sein über die Gnade, hier in Heidelberg in einer warmen Kirche in Sicherheit vom Frieden auf Erden singen, musizieren und zuhören zu dürfen. Ich wünsche unseren Konzerten, dass auch sie dazu beitragen, die weihnachtliche Friedensbotschaft in die Welt zu tragen.

Christoph Andreas Schäfer
Kantor der Heiliggeistkirche Heidelberg

»Klar, doch unerklärbar«

Die innere Einheit von Bachs Weihnachtsoratorium

von Meinrad Walter (Freiburg)

Von Goethes Altersfreund Carl Friedrich Zelter (1758–1832), dem Leiter der Berliner Singakademie, stammt die in der Überschrift zitierte Charakterisierung der Musik Bachs, die gewiss auch für das Weihnachtsoratorium gilt. »Klar« ist dieses Werk, weil seine Musik ebenso sinnlich wie sinnvoll erklingt und weil sie über die Epochen hinweg als musikalische Bibelauslegung verstanden wird, bisweilen mit zusätzlichen Schwerpunkten wie »Komponiertes Gebet« (Arien und Accompagnati) und Antwort der Gemeinde auf die weihnachtliche Botschaft (Choräle). »Unerklärbar« jedoch ist und bleibt der unerschöpfliche Reichtum an Perspektiven, den das Werk »theoretisch« wie aufführungspraktisch eröffnet. Und dazu gehört nicht zuletzt die Frage, wie einheitlich dieses Oratorium letztlich ist.

Bach hat seine sechsteilige Weihnachtsmusik in den Leipziger Hauptkirchen St. Thomas und St. Nikolai zur Jahreswende 1734/35 nicht konzertant uraufgeführt,

sondern im gottesdienstlichen »Rhythmus der Liturgie« aufgeführt. Jeder Teil des Oratoriums tritt an die Stelle der üblichen Kantate im Vormittagsgottesdienst; und vier Teile erklingen zudem am gleichen Tag auch noch in der nachmittäglichen Vesper der jeweils anderen Hauptkirche. All dies lässt auf eine große Nähe zwischen Musik und Liturgie schließen, wirft aber zugleich die Frage auf, ob und wie die damaligen Hörerinnen und Hörer das Werk überhaupt als Einheit erleben konnten. Betrachten wir zudem die in jenen Leipziger Gottesdiensten gelesenen Evangelienabschnitte, dann wird offenkundig, dass an den meisten Tagen der biblische Bericht des Oratoriums weder mit dem Evangelium noch mit den (leider nicht erhaltenen) damaligen Predigten in Übereinstimmung stand. Gerne wüsste man, was Bach hierzu gedacht hat.

Mit Sicherheit dürfen wir annehmen, dass der Komponist selbst sein weihnachtliches Hauptwerk als Einheit konzipiert und verstanden hat. Dabei ergibt sich der große Bogen über dem Gesamtwerk aus der inneren Einheit jedes einzelnen Teils, denn Bach komponiert jeden der sechs Teile in überaus schlüssiger Dramaturgie, die sich jeweils einer musikalisch-spirituellen Grundidee verdankt. Bach entfaltet die Thematik Weihnachten sinnlich-sinnvoll und sechsfach, indem er jeweils komponierend einer »irdisch-himmlichen« Polarität nachgeht, um so die Hörer inmitten des Irdischen, mittels seiner Musik, auf Spuren der Transzendenz zu führen.

In **Teil I** (Erster Weihnachtstag) ist es der Gegensatz von Niedrigkeit und Majestät: »Er ist auf Erden kommen arm« – »Großer Herr, o starker König«. Diese Paradoxie wird mehrfach umspielt und dann im Schlusschoral »Ach, mein herzliebes Jesulein« sogar klanglich versöhnt, weil in diesem schlichten Choralatz Trompeten und Pauken die Zeilenschlüsse »krönen« und so die fast kindlichen Worte aus Luthers Weihnachtslied mit majestätischem Glanz umgeben. Theologischer Hintergrund ist die christologische Zweinaturenlehre: Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch. Die Trompeten-Arie des Basses »Großer Herr, o starker König« besingt den menschengewordenen Gottessohn mit einem ganzen Ensemble von Prädikaten. Er ist gubernator (Herr), creator (Schöpfer) und salvator (Heiland). In der Zeile »der die ganze Welt gemacht / ihre Pracht und Zier erschaffen« betont der Textdichter Picander den Schöpfungsgedanken, und so steht der Arientext auch noch gedruckt im Textheft der ersten Aufführung. Bach vertont bekanntlich den leicht veränderten Wortlaut »der die ganze Welt erhält« – und sicherlich war es der Komponist selbst, der im letzten Moment den fehlenden Gedanken des conservators (Erhalter) noch einfügt hat, wie er ihm wohl längst aus Luthers Kleinem Katechismus und aus Kirchenliedern vertraut war. Dass dadurch der Reim des Arientextes zerstört wird, fällt nicht weiter auf, weil das Reimschema des Paarreims von der musikalischen Dacapo-Form überlagert wird.

Teil II (Zweiter Weihnachtstag) übersetzt die Begegnung von Himmel und Erde in wahrhaft sinfonische Musik, die Engel (Flöten und Streicher) und Hirten (Oboen) miteinander vereint. Hier ist an Albert Schweitzers Deutung der diesen Teil eröffnenden Sinfonia zu erinnern, wonach die Hirten in schlichter Weise einsetzen, um dann in die himmlischen Motive der Engelsmusik einzustimmen, was auch die instrumentalen Zwischenspiele des Schlusschorals nochmals bekräftigen.

Teil III (Dritter Weihnachtstag) entfaltet die Polarität Gott-Mensch, die in Jesus Christus vollendet ist und im Liebesduett zwischen Sopran und Baß (»Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen«) nicht nur im Text benannt, sondern zugleich musikalisch-erotisch inszeniert wird, etwa mittels inniger Parallelführungen und Imitationen. Zwei Stimmen finden zur Einheit, sowohl instrumental (die beiden Oboen d'amore) als auch vokal (Sopran als Stimme des Glaubens, Bass als »Vox Christi«).

Oft schon ist bemerkt worden, dass die erste Hälfte des Weihnachtsoratoriums eine innere Einheit bildet, wobei in der solistischen Altstimme zudem eine zumindest latente Personifizierung Marias mitschwingt. Am Beginn nämlich steht, als erste Arie des Gesamtwerkes, die sehnsüchtig-adventliche Erwartung: „Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben“. Es folgt im zweiten Teil die weihnachtliche Erfüllung als mütterliches Wiegenlied „Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh“. Und im dritten Teil schließlich geht es um die liebende Erinnerung in der einzig neu komponierten Arie des Gesamtwerkes: „Schließe, mein Herze, dies selige Wunder, fest in deinem Glauben ein!“

In **Teil IV** (Neujahr) geht es – ausgehend von einem biblisch-liturgischen Themenbündel mit Beschneidung und Namensgebung Jesu sowie Lob und Dank am Beginn des neuen bürgerlichen Jahres – um das Äußerste, nämlich um die Spannung von Leben und Tod. Deshalb weitet sich der Blick vom Leben (»Ich will nur dir zu Ehren leben« – in ihrer Virtuosität eine der lebendigsten Arien Bachs) auf die nach damaliger theologischer Lehre bereits in der Beschneidung angedeutete Passion und auf die Sterbekunst (Ars moriendi): »Sollt ich nun das Sterben scheuen? Nein, dein süßes Wort ist da!« Überaus reizvoll sind in diesem Teil auch die beiden Duette zwischen Sopran und Bass, welche die Vielfalt des Namens Jesu besingen.

In **Teil V** (Sonntag nach Neujahr) widmet Bach sich, inspiriert vom Sinnbild des »Sterns von Bethlehem«, der Grundsymbolik Licht-Finsternis, die zugleich eine zeitliche Bedeutung hat: Strahlen des ewigen Lichtes erleuchten bereits jetzt die irdisch-zeitliche Finsternis der Welt und der Herzen. Der schwungvolle und neu komponierte Chor »Ehre sei dir, Gott, gesungen« eröffnet diesen Teil, indem er an die Engelsbotschaft der Heiligen Nacht erinnert. In der Choralstrophe »Dein Glanz all Finsternis verzehrt« übersetzt Bach sein symbolisches Grundprogramm in den harmonischen Verlauf: vom verhaltenen Beginn in fis-Moll entwickelt sich

die Musik der Liedstrophe bis zu einem strahlenden Dur-Schluss.

Der das Gesamtwerk beschließende **Teil VI** (Epiphanias) spricht, singt und spielt dann vom Höchsten und Tiefsten, von Gefahr und Geborgenheit im weihnachtlichen Glauben, ja sogar von Himmel und Hölle. Dass die thematische Spannung hier als Feindschaft (»Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben«) artikuliert wird, ist sowohl von den Psalmen als auch von einer als Vorlage dienenden Michaeliskantate her inspiriert. Diese heute überraschende oder gar befremdliche Betonung der Feinde mag Anstoß erregen und die Hörer zum Nachdenken bringen. Vorschnelle Ablehnung des Unvertrauten ist ebenso wenig hilfreich wie der Versuch, Bach und seine Werke gegen jede Kritik zu immunisieren. Das letzte Wort des Oratoriums fasst die Botschaft des Gesamtwerkes zusammen: »Bei Gott hat seine Stelle das menschliche Geschlecht«.

ORATORIUM,
Welches
Die heilige Weihnacht
über
In beyden
Haupt-Kirchen
zu Leipzig
musiciret wurde.
— — — — —
ANNO 1734.



Am 1sten Heil. Weihnacht-
Feyertage,
Frühe zu St. Nicolai und Nachmit-
tage zu St. Thomæ.

Tutti.
Jauchzet! frohlocket! auf! preiset
die Tage,
Rühmet, was heute der Höchste ge-
than,
Lasset das Jagen, verbannet die Klage,
Stimmet voll Jauchzen und Frö-
lichkeit an:
Dienet dem Höchsten mit herrlichen
Chören
Laßt uns den Nahmen des Höchsten
verehren.

Da Capo.
Evangelium

22

Einige Worte zur Uraufführung meiner „Weihnachts-Toccata“

Im letzten Sommer (2023) wurde ich von Kantor Christoph Andreas Schäfer gefragt, ob ich ein Stück für Orgel, Pauken und Streichorchester komponieren wollte. Grund dafür war, dass die beiden hochqualifizierten Instrumentalmusiker Torsten Laux (Orgel) und Thorsten Gellings (Pauken) bei der Aufführung von Bachs „Weihnachtsoratorium“ in der Heiliggeistkirche Heidelberg mitwirken würden. Kantor Schäfer schlug vor, ein spielerisches Duell zwischen Orgel und Pauke, begleitet von einem Streichorchester zu komponieren. Ich fand dies eine geniale Idee und nahm die ehrenvolle Aufgabe gerne an.

Das Stück sollte eine Einleitung und zugleich eine Meditation zum „Weihnachtsoratorium“ sein. Ich beschloss, den inspirierenden „Paukenschlag“ zu verwenden, welcher den gesamten Eröffnungschor des Weihnachtsoratoriums umgibt. Außerdem schuf ich ein auf Bachs Namen basierendes Thema, welches das Hauptthema der Toccata ist:



Zu Beginn wird das menschliche Streben nach einem himmlischen Leben dargestellt; dieses Sehnen wird mit Aufwärtsbewegungen der Orgel wiedergegeben. Diese Bewegungen verbinden sich später mit Abwärtsbewegungen des Orchesters, welche Engel und Cherubim darstellen, die jubelnd auf die Erde herabsteigen, woraufhin alles in der Geburt Christi mündet. Wenn die Geburt dargestellt wird, reduziert sich das Streichorchester auf ein Streichquintett und das Stück ändert seinen Charakter völlig, um zum Ende in einem abschließenden Jubel aufzuflackern.

Als Material für die Weihnachts-Toccata habe ich auch einige Choräle aus dem Weihnachtsoratorium verwendet. Sie tauchen von Zeit zu Zeit im Werk auf – klar erkennbar oder gut versteckt. Unter den versteckten ist einer meiner absoluten Lieblingschoräle, „Brich an, o schönes Morgenlicht“. Er ist in die Toccata eingebettet, jedoch in einer anderen Tonleiter und Tonalität überarbeitet, wodurch verbildlicht wird, dass die Geburt Jesu eine Veränderung in unser Leben bringt. Weitere eingebaute Choräle sind „Von Himmel hoch“ und „In dulci jubilo“.

Wie die Pauken das Werk begonnen haben, so runden sie es auch ab, mit einem fließenden Übergang zum Eröffnungschor des Weihnachtsoratoriums.

*Johan-Magnus Sjöberg im Dezember 2023
(Übersetzung Rina Golinets)*

Programm 23.12., 17 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Weihnachtsoratorium (BWV 248, Teile I-VI)

Programm 26.12., 18 Uhr

Johan-Magnus Sjöberg (*1953)

„Weihnachts-Toccata“ (2023 UA)

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium (BWV 248, Teile I-III)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

WEIHNACHTSORATORIUM BWV 248 (1734)

Teil I: Am ersten Weihnachtstage (Lukas 2,1 und 3-7)

1. Chor

Jauchzet, frohlocket! auf, preiset die Tage,
Rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!

Dienet dem Höchsten
mit herrlichen Chören,
Lasst uns den Namen
des Herrschers verehren!

2. Rezitativ Tenor

Evangelist

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, dass er von dem Hause und Geschlechte David war: auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

3. Rezitativ Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam,
Nun wird der Held aus Davids Stamm
Zum Trost, zum Heil der Erden
Einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
Sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
Dein Wohl steigt hoch empor!

4. Arie Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
Den Schönsten, den Liebsten bald bei dir
zu sehn!

Deine Wangen
Müssen heut viel schöner prangen,
Eile, den Bräutigam
sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei!

6. Rezitativ Tenor

Evangelist

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

7. Choral Sopran und Rezitativ Bass

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöhen,
Die unser Heiland vor uns hegt?
Dass er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?
Und in dem Himmel mache reich,
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
Weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
Und seinen lieben Engeln gleich.
So will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!

8. Arie Bass

Großer Herr, o starker König,
Liebster Heiland, o wie wenig
Achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
Ihre Pracht und Zier erschaffen,
Muss in harten Krippen schlafen.

9. Choral

**Ach, mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruhn in meines Herzens Schrein,
Dass ich nimmer vergesse dein!**

Teil II: Am Zweiten Weihnachtstage

(Lukas 2,8-14)

10. Sinfonia

11. Rezitativ Tenor

Evangelist

Und es waren Hirten in derselben
Gegend auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde. Und
siehe, des Herren Engel trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herren leuchtet um
sie, und sie furchten sich sehr.

12. Choral

**Brich an, o schönes Morgenlicht,
Und lass den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Dass dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und letztlich Friede bringen!**

13. Rezitativ Tenor und Sopran

Evangelist

Und der Engel sprach zu ihnen:

Engel

Fürchtet euch nicht, siehe, ich
verkündige euch große Freude, die allem
Volke widerfahren wird. Denn euch ist
heute der Heiland geboren, welcher ist
Christus, der Herr, in der Stadt David.

14. Rezitativ Bass

Was Gott dem Abraham verheißen,
Das lässt er nun dem Hirtenchor
Erfüllt erweisen.
Ein Hirt hat alles das zuvor
Von Gott erfahren müssen.
Und nun muss auch ein Hirt die Tat,
Was er damals versprochen hat,
Zuerst erfüllet wissen.

15. Arie Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
Eh ihr euch zu lang verweilet,
Eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,
Sucht die Anmut zu gewinnen,
Geht und labet Herz und Sinnen!

16. Rezitativ Tenor

Evangelist

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet
finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.

17. Choral

**Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
Des Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht ein Rind,
Da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.**

18. Rezitativ Bass

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,
Dass ihr das Wunder seht:
Und findet ihr des Höchsten Sohn
In einer harten Krippe liegen,
So singet ihm bei seiner Wiegen
Aus einem süßen Ton
Und mit gesamtem Chor
Dies Lied zur Ruhe vor!

19. Arie Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
Wache nach diesem vor aller Gedeihen!
Labe die Brust,
Empfinde die Lust,
Wo wir unser Herz erfreuen!

20. Rezitativ Tenor

Evangelist
Und alsobald war da bei dem Engel die

Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott und sprachen:

21. Chor

Die Engel
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf
Erden und den Menschen ein
Wohlgefallen.

22. Rezitativ Bass

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,
Dass es uns heut so schön gelinget!
Auf denn! wir stimmen mit euch ein,
Uns kann es so wie euch erfreun.

23. Choral

**Wir singen dir in deinem Heer
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
Dass du, o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellt hast.**

Teil III: Am dritten Weihnachtstage

(Lukas 2,15-20)

24. Chor

Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen,
Lass dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

25. Rezitativ Tenor

Evangelist
Und da die Engel von ihnen gen Himmel
fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

26. Chor

Die Hirten
Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und
die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.

27. Rezitativ Bass

Er hat sein Volk getröst',
Er hat sein Israel erlöst,
Die Hülfe aus Zion hergesendet
Und unser Leid geendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan;
Geht, dieses trifft ihr an!

28. Choral

**Dies hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an;
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!**

29. Arie Duett Sopran und Bass

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen
Tröstet uns und macht uns frei.

Deine holde Gunst und Liebe,
Deine wundersamen Triebe
Machen deine Vatern treu
Wieder neu.

30. Rezitativ Tenor

Evangelist

Und sie kamen eilend und funden beide,
Mariam und Joseph, dazu das Kind in der
Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen
von diesem Kind gesaget war. Und alle, für
die es kam, wunderten sich der Rede, die
ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber
behielt alle diese Worte und bewegte sie in
ihrem Herzen.

31. Arie Alt

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder
Fest in deinem Glauben ein!

Lasse dies Wunder,
die göttlichen Werke,
Immer zur Stärke
Deines schwachen Glaubens sein!

32. Rezitativ Alt

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
Was es an dieser holden Zeit
Zu seiner Seligkeit
Für sicheren Beweis erfahren.

33. Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir
Leben hier,
Dir will ich abfahren,
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud
Ohne Zeit
Dort im andern Leben.

34. Rezitativ Tenor

Evangelist

Und die Hirten kehrten wieder um,
preiseten und lobten Gott um alles, das
sie gesehen und gehöret hatten, wie
denn zu ihnen gesaget war.

35. Choral

Seid froh dieweil,
Dass euer Heil
Ist hie ein Gott und auch ein Mensch
geboren,
Der, welcher ist
Der Herr und Christ
In Davids Stadt, von vielen auserkoren.

Da capo Nr. 24

*Zehn Minuten STIMMPAUSE
bis zum Beginn von Teil IV*

(Toiletten finden Sie im Kirchturm und eine einzelne Toilette in der Sakristei)

Teil IV: Am Fest der Beschneidung Christi (Neujahr)

(Lukas 2, 21)

36. Chor

Fallt mit Danken, fällt mit Loben
Vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn
Will der Erden
Heiland und Erlöser werden,
Gottes Sohn
Dämpft der Feinde Wut und Toben.

37. Rezitativ Tenor

Evangelist

Und da acht Tage um waren, dass das
Kind beschnitten würde, da ward sein
Name genennet Jesus, welcher
genennet war von dem Engel, ehe denn
er im Mutterleibe empfangen ward.

38. Rezitativ Bass und Choral Sopran

Immanuel, o süßes Wort!
Mein Jesus heißt mein Hort,
Mein Jesus heißt mein Leben.
Mein Jesus hat sich mir ergeben,
Mein Jesus soll mir immerfort
Vor meinen Augen schweben.
Mein Jesus heißet meine Lust,
Mein Jesus labet Herz und Brust.

Jesu, du mein liebstes Leben,
Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
Meiner Seelen Bräutigam,
Mein Herze soll dich nimmer lassen,
Der du dich vor mich gegeben
Ach! So nimm mich zu dir!

An des bittern Kreuzes Stamm!
Auch in dem Sterben sollst du mir
Das Allerliebste sein;
In Not, Gefahr und Ungemach
Seh ich dir sehnlichst nach.
Was jagte mir zuletzt
der Tod für Grauen ein?
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,

So weiß ich, dass ich nicht verderbe.
Dein Name steht in mir geschrieben,
Der hat des Todes Furcht vertrieben.

39. Arie Sopran

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selber nein. (Nein!)
Sollt ich nun das Sterben
scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!
Oder sollt ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja.
(Ja!)

40. Rezitativ Bass und Choral Sopran

Wohlan, dein Name soll allein
In meinem Herzen sein!
Jesu, meine Freud und Wonne,
Meine Hoffnung, Schatz und Teil,
So will ich dich entzückt nennen,
Wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe
brennen.

Mein Erlösung, Schmuck und Heil,
Hirt und König, Licht und Sonne,

Doch, Liebster, sage mir:
Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?
Ach! wie soll ich würdiglich,
Mein Herr Jesu, preisen dich?

41. Arie Tenor

Ich will nur dir zu Ehren leben,
Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
Dass es mein Herz recht eifrig tut!
Stärke mich,
Deine Gnade würdiglich
Und mit Danken zu erheben!

42. Choral

Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zäume mir die Sinnen,

Jesus sei nur mein Begier,
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesu, lasse mich nicht wanken!

Teil V: Am Sonntag nach Neujahr

(Matthäus 2,1-6)

43. Chor

Ehre sei dir, Gott, gesungen,
Dir sei Lob und Dank bereit.
Dich erhebet alle Welt,
Weil dir unser Wohl gefällt,
Weil anheut
Unser aller Wunsch gelungen,
Weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

44. Rezitativ Tenor

Evangelist

Da Jesus geboren war zu Bethlehem
im jüdischen Lande zur Zeit des Königes
Herodis, siehe, da kamen die Weisen
vom Morgenlande gen Jerusalem
und sprachen.

45. Chor und Rezitativ Alt

Die Weisen

Wo ist der neugeborne König der Juden?

Sucht ihn in meiner Brust,

Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!

Wir haben seinen Stern gesehen im
Morgenlande und sind kommen, ihn
anzubeten.

Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,

Es ist zu eurem Heil geschehen!

Mein Heiland, du, du bist das Licht,

Das auch den Heiden scheinen sollen,

Und sie, sie kennen dich noch nicht,

Als sie dich schon verehren wollen.

Wie hell, wie klar muss nicht dein

Schein,

Geliebter Jesu, sein!

46. Choral

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
Die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
Dass dein Gesicht
Und herrlichs Licht
Wir ewig schauen mögen!

47. Arie Bass

Erleucht auch meine finstre Sinnen,

Erleuchte mein Herze

Durch der Strahlen klaren Schein!

Dein Wort soll mir die hellste Kerze

In allen meinen Werken sein;

Dies lasset die Seele

nichts Böses beginnen.

48. Rezitativ Tenor

Evangelist

Da das der König Herodes hörte, erschrak
er und mit ihm das ganze Jerusalem.

49. Rezitativ Alt

Warum wollt ihr erschrecken?

Kann meines Jesu Gegenwart euch
solche Furcht erwecken?

O! solltet ihr euch nicht

Vielmehr darüber freuen,

Weil er dadurch verspricht,

Der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.

50. Rezitativ Tenor

Evangelist

Und ließ versammeln alle Hohepriester
und Schriftgelehrten unter dem Volk
und erforschte von ihnen, wo Christus
sollte geboren werden. Und sie sagten
ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande;
denn also stehet geschrieben durch den
Propheten: Und du Bethlehem im
jüdischen Lande bist mitnichten die
kleinste unter den Fürsten Juda; denn
aus dir soll mir kommen der Herzog, der
über mein Volk Israel ein Herr sei.

51. Arie (Terzett) Sopran, Alt, Tenor

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?

Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?

Schweigt, er ist schon wirklich hier!

Jesu, ach so komm zu mir!

Teil VI: Am Epiphaniastag

(Matthäus 2,7-12)

54. Chor

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
So gib, dass wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
So können wir den scharfen Klauen
Des Feindes unversehrt entgehn.

55. Rezitativ Tenor und Bass

Evangelist, Herodes

Da berief Herodes die Weisen heimlich
und erlernet mit Fleiß von ihnen, wenn
der Stern erschienen wäre? und weiset sie
gen Bethlehem und sprach:
Ziehet hin und forschet fleißig nach dem
Kindlein, und wenn ihr's findet, sagt mir's
wieder, dass ich auch komme und es
anbete.

52. Rezitativ Alt

Mein Liebster herrschet schon.

Ein Herz, das seine Herrschaft liebet

Und sich ihm ganz zu eigen gibet,

Ist meines Jesu Thron.

53. Choral

Zwar ist solche Herzensstube

Wohl kein schöner Fürstensaal,

Sondern eine finstre Grube;

Doch, sobald dein Gnadenstrahl

In denselben nur wird blinken,

Wird es voller Sonnen dünken.

56. Rezitativ Sopran

Du Falscher, suche nur den Herrn zu
fällen,

Nimm alle falsche List,

Dem Heiland nachzustellen;

Der, dessen Kraft kein Mensch ermisst,

Bleibt doch in sicherer Hand.

Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,

Nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,

Den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

57. Arie Sopran

Nur ein Wink von seinen Händen

Stürzt ohnmächtger Menschen Macht.

Hier wird alle Kraft verlacht!

Spricht der Höchste nur ein Wort,

Seiner Feinde Stolz zu enden,

O, so müssen sich sofort

Sterblicher Gedanken wenden.

58. Rezitativ Tenor

Evangelist

Als sie nun den König gehöret hatten,
zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den
sie im Morgenlande gesehen hatten, ging
für ihnen hin, bis dass er kam und stund
oben über, da das Kindlein war. Da sie den
Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet
und gingen in das Haus und funden das
Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und
fielen nieder und beteten es an und taten
ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold,
Weihrauch und Myrrhen.

59. Choral

**Ich steh an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben;
Ich komme, bring und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
Und lass dir's wohlgefallen!**

60. Rezitativ Tenor

Evangelist

Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie
sich nicht sollten wieder zu Herodes
lenken, und zogen durch einen andern
Weg wieder in ihr Land.

61. Rezitativ Tenor

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht
von hier,
Er bleibet da bei mir,
Ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb
Mit sanftmutsvollem Trieb

Und größter Zärtlichkeit umfassen;
Er soll mein Bräutigam verbleiben,
Ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiss, er liebet mich,
Mein Herz liebt ihn auch inniglich
Und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
Bei solchem Glück versehren!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
Und werd ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf!, so lass mich Hülfe sehn!

62. Arie Tenor

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.
Ihr mögt euch noch
so grimmig stellen,
Droht nur, mich ganz
und gar zu fällen,
Doch seht!
mein Heiland wohnt hier.

63. Rezitativ Sopran, Alt, Tenor, Bass

Was will der Höllen Schrecken nun,
Was will uns Welt und Sünde tun,
Da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral

**Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schar,
Denn Christus hat zerbrochen,
Was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt;
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.**

Johann Sebastian Bach.

Orchesterbesetzung am 23.12.

Trompete/Horn: Guy Ferber, Jens Jourdan, Krisztian Kovats
Pauken: Martin Homann
Traversa: Heike Nicodemus, Monika Rieger
Oboe: Peter Tabori, Olga Marulanda
Oboe da caccia: Petra Ambrosi, Magdalena Carbow
Fagott: Uschi Bruckdorfer
Violine: Christoph Hesse (Solo), Christine Rox (Solo), Georgia Höpfner, Renate Harr, Judith Freise, Ursula Pachlatkom, Franka Palowski
Viola: Franz Rauch, Anne Erdmann
Cello: Ute Petersilge, Helga Löhner
Bass: Harald Martens
Orgel: Andreas Küppers
Laute: Johannes Vogt

Orchesterbesetzung am 26.12.

Trompete: Yu Abe, Till Plinkert, Kolja Messmer
Pauken: Thorsten Gellings
Flöte: Daniela Sanchez, Guilherme Brandao
Oboe /
Oboe d'amore: Bernhard Messmer und Olaf Gramlich
Englischhorn: Timo Ducati und Sophia Mohr
Fagott: Franz Jürgen Dörsam
Violine: Christine Rox (Solo), Johanna Bechtel, Sylvia Franke, Michael Leitz, Karoline Willers, NN
Viola: Jakob Leitz, Christine Sauer-Lieb,
Cello: Martin Bärenz
Bass: Georgi Berov
Orgel: Torsten Laux

Mara Maria Möritz singt, performt, inszeniert und schreibt. Während ihrer internationalen Tätigkeit im Konzertfach und Musiktheater war die junge Sopranistin zu Gast bei den Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen, dem Staatstheater Nürnberg, dem ACHTBRÜCKEN Festival Köln oder dem Concertgebouw Amsterdam.

Seit ihrer ersten Opernrolle als Papagena folgten Hauptpartien wie Frau Luna in Künnekes gleichnamiger Operette, Euridice in Glucks Klassiker Orfeo oder der Testleiterin in Enno Poppes Kammeroper «IQ». Sie arbeitet mit Klangkörpern wie dem Concertgebouw Orkest, dem Klangforum Wien, La Banda Storica, dem Symphonieorchester Biel-Solothurn oder den Nürnberger Symphonikern und mit Regisseur*innen, Komponist*innen und Dirigent*innen wie G.F. Haas, Beat Furrer, Enno Poppe, David Robertson, Sylvain Cambreling, Jakob Lehmann, Konstantia Gourzi, Franz Schottky oder Guido J. Rumstadt.

Des Weiteren designet sie interdisziplinäre und vermittelnde Kunstkonzepte mit dem Ziel, einen zeitgemäßen und verbindenden Rahmen für die Leinwand Bühne zu erschaffen. Mara Maria erhielt jüngst eine Auszeichnung für ihre Interpretation von L. Berios Sequenza III bei Ton & Erklärung oder gewann die International Master Orchestra Competition in Brescia (Italien), den D-Bü Wettbewerb für Neue Konzertformate, den Internationalen HUGO Preis für Konzertdramaturgie oder den Gesangswettbewerb der Sempacher Tuchlaubenkonzerte.

Ihren Bachelor an der Hochschule für Musik Nürnberg (D) bei Prof. Susanne Kelling und ihren Master an der Hochschule der Künste Bern (CH) bei Prof. Tanja Ariane Baumgartner schloss sie mit Auszeichnungen ab. Mara Maria ist stets auf der Suche nach künstlerischen Impulsen z.B. in Meisterkursen mit Tobias Truniger, Dame Felicity Lott, Sarah Maria Sun oder Christiane Iven.

www.maramaria-moeritz.com

Grosse Expressivität, sprühende Energie und ein berührend warmes Stimmtimbre zeichnen die Schweizer Mezzosopranistin **Lara Morger** aus. Ihre grosse Neugier, Entdeckungslust und Wandlungsfähigkeit spiegeln sich in ihrem vielseitigen Repertoire, das sich vom Frühbarock bis zu zeitgenössischen Kompositionen erstreckt. Ihre Passion für Sprache äussert sich in den minutiös ausgearbeiteten Nuancen und der brillanten Textverständlichkeit ihrer Interpretationen.

Als Solistin arbeitet sie mit Dirigenten wie Jordi Savall, Ton Koopman, Christophe Prégadien und Shunske Sato und singt mit Klangkörpern wie Hespèrion XXI, Le Concert des Nations, lauten compagney Berlin, Orquestra Barroca Catalana und dem Orchestre National du Capitole de Toulouse. Seit 2021 ist sie zudem Mitglied der Capella Reial de Catalunya, mit dem sie auch solistisch in Erscheinung tritt, etwa 2023 in Bologna mit Pergolesis Stabat Mater unter Jordi Savall.

Auf der Opernbühne debütierte Lara 2019 als Diane in Arthur Honeggers «Les

Aventures du Roi Pausole» in Freiburg i.Brg. 2022 übernahm sie die Titelrolle in Händels "Alessandro" am ETA-Hoffmann-Theater in Bamberg unter der Leitung von Gottfried von der Goltz.

Sie ist Preisträgerin diverser Wettbewerbe und Förderpreise, u.a. des Telemann-Wettbewerbes Magdeburg (Sonderpreis der Melante-Stiftung), der Richard-Wagner-Stipendienstiftung, und des *Salvat Bach Grant* der Bachcelona Foundation.

Lara studierte an der Hochschule für Musik Freiburg i.Brg. und der Hochschule der Künste Bern, wo sie 2022 ihren Master Performance mit Auszeichnung abschloss. Zu ihren Lehrern zählten Tanja Ariane Baumgartner, Dorothea Wirtz, Marek Rzepka und Jeanette Favaro-Reuter. Weitere künstlerische Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei Brigitte Fassbänder, Christiane Iven und Emma Kirkby. Ihre besondere Leidenschaft für das Kunstlied führte Lara zur Gründung des *trionushka*.

Mit der einzigartigen Besetzung – Mezzosopran, Englischhorn und Klavier – beleuchten die drei Musikerinnen das Liedrepertoire von der Spätromantik bis heute aus neuen Perspektiven.

Während ihres Studiums an Musikhochschule Freiburg war Lara Morger mehrmals mit großen und kleiner Partien in der Heiliggeistkirche Heidelberg zu Gast.

Christian Rathgeber erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Windsbacher Knabenchor. Er studierte an der Musikhochschule Mainz bei Prof. Andreas Karasiak. Weitere Impulse erhielt er durch Hans-Peter Blochwitz, Martin Hummel und Nadine Secunde.

Sein Schwerpunkt liegt auf Tenorpartien der „Alten Musik“ und der frühen Romantik von Monteverdi, Bach, Händel bis Mendelssohn, die ihm eine rege Konzerttätigkeit deutschlandweit ermöglichen. Konzerte führten ihn u.a. nach Südafrika, Israel, Russland, ans Theatre des Champs-Élysées Paris in die Schweiz und zu Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, Greifswalder Bachwoche und der Bachwoche Ansbach.

Auf der Opernbühne war er in zahlreichen Produktionen am Staatstheater Mainz und Staatstheater Wiesbaden zu erleben.

Die rege Tätigkeit in Ensembles wie dem Collegium Vocale Gent, dem Balthasar-Neumann-Chor, dem Rundfunkchor Berlin und der Bachstiftung St. Gallen runden sein musikalisches Schaffen ab.

www.christian-Rathgeber.de

Johannes Fritsche ist seit der Spielzeit 23/24 Ensemblemitglied am Pfalztheater Kaiserslautern, wo er aktuell u.a. als Papageno zu hören ist.

Er sang bereits an den Theatern Freiburg, Koblenz, Görlitz und Zwickau. Neben zahlreichen Uraufführungen, u.a. bei den Osterfestspielen Baden-Baden, zählen Rollen wie Guglielmo, Figaro, Herr Fluth und Zar Peter zu seinen gesungenen Partien.

Mit einem breitgefächerten Konzertrepertoire ist der Bariton international zu hören, zuletzt in der Philharmonie Köln, der Liederhalle Stuttgart und dem Teatro Olimpico Vicenza. Er trat mit dem Freiburger Barockorchester, der Württembergischen Philharmonie, dem Folkwang Kammerorchester, dem Stuttgarter Kammerorchester und der Philharmonie Baden-Baden auf.

Johannes Fritsche studierte an der Hochschule Stuttgart Gesang bei Prof. Ulrike Sonntag. Weitere Impulse erhielt er bei Meisterkursen mit Brigitte Fassbaender, Michael Volle, Bo Skovhus und Hartmut Höll. Er ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe (Goodmesh Concours, HIDALGO Liedwettbewerb) und produzierte den Lied-Podcast „Achtung! Komponistin“.

Im Corona-Jahr 2021 sang Johannes Fritsche an Bachs Geburtstag eine bewegende „Kreuzstabkantate“ hier in der Heiliggeistkirche, sowie an Weihnachten Arien aus dem Weihnachtsoratorium.

www.johannesfritsche.de

Die Sopranistin **Julia Obert** ist als Opern-, Konzert- und Liedsängerin im In- und Ausland tätig. In den vergangenen Spielzeiten war sie u.a. in Kinderopern-Produktionen an der Oper Frankfurt engagiert und sang mehrfach als Solistin im Festspielhaus Baden-Baden. Dieses Jahr gab sie ihr Solo-Debut beim Heidelberger Frühling sowie beim Barockfest Darmstadt.

Julia Obert ist Finalistin und Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes und singt im Vocalensemble Rastatt (Leitung: Holger Speck), bei dessen Konzerten, CD- und Rundfunkproduktionen sie auch regelmäßig solistisch zu hören ist.

Julia Obert studierte Schulmusik, Germanistik, Konzert- und Operngesang bei Prof. Holger Speck und bei Prof. Snezana Stamenković an den Musikhochschulen in Karlsruhe und Mannheim.

Im Wintersemester 2022/23 erhielt sie einen Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Der junge Countertenor **Jean-Max Lattemann** tritt gleichermaßen auf der Opern- wie auch Konzertbühne in Erscheinung und wird von der Kritik einhellig für seine

Interpretationen und seine stimmliche Ausdruckskraft gelobt. Sein Repertoire reicht vom frühen Barock bis hin zu moderner und zeitgenössischer Musik. Dabei hat er mit Dirigenten wie Robert Howarth, Richard Hetherington, Eamonn Duggan, Hans-Christoph Rademann, Matthias Jung und Franz Brochhagen zusammengearbeitet.

In der vergangenen Spielzeit kehrte Jean-Max zum Tête-à-Tête Opera Festival in London zurück, wo er die Rolle des *Young Philip* in der Uraufführung von Robert Elys Kammeroper 1936: *FISHING* sang. Weitere Höhepunkte waren seine Debüts als *Nerillo* in Francesco Cavallis Oper *L'ORMINDO* am Théâtre National Mohammed V in Rabat, Marokko (die Erstaufführung dieser Oper im Land der Handlung), bei den Internationalen Maifestspielen Wiesbaden als *Bacchus/Evanthes* in Johann Georg Conradis wiederentdeckter Barockoper *ARIADNE* sowie beim Barockfest Darmstadt in Händels *ISRAEL IN EGYPT*. Außerdem war er in Konzerten mit Bachs *H-MOLL MESSE* und *MATTHÄUSPASSION* in Heidelberg, mit Homilius' *MATTHÄUSPASSION* und Buxtehudes *MEMBRA JESU NOSTRI* in Wiesbaden und in Liederabenden mit dem Pianisten Dylan Perez in England und Wales zu erleben. In dieser Spielzeit führen ihn Konzerte u.a. nach London, Dresden, Heidelberg und Wien.

Auf der Konzertbühne bilden nicht nur die Werke Bachs und Händels einen Schwerpunkt seiner Arbeit, sondern auch seltener gespielte Raritäten wie etwa von Scarlatti, Homilius und Telemann. Gemeinsam mit dem Pianisten Dylan Perez führt er in dieser Spielzeit ein Liederprogramm auf, das den Titel ‚A New Beginning‘ trägt und einen Einblick in die enorme Bandbreite der Countertenorstimme gibt – mit Werken von Duparc, Fauré, Dove, Tippet, Reimann, Schubert, Haydn und Mahler.

Zeitgenössische Musik ist ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit von Jean-Max. Er trat bei den „Rising Stars“-Konzerten des City of London Festivals, der „Voiceworks Alumni“-Reihe in der Londoner Wigmore Hall und bei den „LSO Platforms“ im Barbican Centre auf und wurde 2015 von der Guildhall School of Music and Drama mit dem Tracey Chadwell Memorial Award ausgezeichnet.

Jean-Max Lattemann studierte zunächst bei Hartmut Zabel an der Hochschule für Musik in Dresden, bevor er nach London zog, um bei Andrew Watts an der Guildhall School of Music and Drama zu studieren. Während seines Studiums arbeitete er auch mit weiteren international renommierten Künstlern wie Dame Emma Kirkby, Jane Manning (†) und Ludger Rémy (†) zusammen und nahm an Meisterkursen bei Dorothee Mields, Simone Kermes, Robert Levin und Graham Johnson teil.

Jean-Max ist der Musik an der Heiliggeistkirche seit einigen Jahren eng verbunden und sehr gern gesehener Gast bei den Aufführung barocker Oratorien.

www.jeanmaxlattemann.com

Martin Koch studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Josef Protschka und Prof. Peter-Christoph Runge. Seit der Saison 2009/10 ist der Tenor Ensemblemitglied der Oper Köln, zuvor war er Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf. Gastengagements führten ihn zuletzt u. a. zu den Bregenzer Festspielen, ans Teatro Real Madrid, die Semperoper Dresden, die Komische Oper Berlin, die Oper Bonn, das Nationaltheater Mannheim, das Staatstheater Wiesbaden sowie nach Bremen.

In Köln sang er in der Spielzeit 2022/23 u. a. in Mozarts »Entführung aus dem Serail« und der »Zauberflöte« und gab mit großem Erfolg sein Rollendebüt in der Tietelpartie von Zemlinskys »Der Zwerg«. Zur Zeit kann man ihn als Aron in der von Presse und Publikum gleichsam gefeierten Produktion von Arnold Schönbergs Oper Moses und Aron an der Bonner Oper erleben. Seine Paraderolle des Desportes in Bernd Alois Zimmermanns Soldaten führt Koch im Januar 24 unter anderem an die Philharmonie de Paris und die Elbphilharmonie Hamburg.

Als Konzertsänger ist Koch international tätig und kann auf ein vielseitiges Repertoire mit Werken von Monteverdi bis Kagel verweisen. Insbesondere wird er für die Interpretation der Bachschen Evangelisten-Partien geschätzt.

Seit vielen Jahren ist Martin Koch für die Evangelisten-Partien bei den Karfreitagskonzerten in der Heiliggeistkirche zu Gast.

Der Bassist **Daniel Claus Schäfer** arbeitet als Opern- und Konzertsänger und ist seit 2015 am Nationaltheater Mannheim engagiert, wo er in über 80 Produktionen mitwirkte. Als Opernsolist sang er unter anderem am Staatstheater Braunschweig, dem Nationaltheater Mannheim, dem Theater Bonn, dem Landestheater Eisenach dem Markgräflichen Opernhaus Bayreuth, der alten Oper Frankfurt und sang in festlichen Opernabenden an der Seite von Matti Salminen, Elisabeth Teige und Roberto Saccà. Schäfer konzertierte mit Orchestern, wie den Berliner Philharmonikern, dem Staatsorchester Braunschweig, der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, dem Johann-Strauss-Orchester Wiesbaden, und der Smetana Philharmonie Prag.

Als Barocksänger arbeitete Daniel Claus Schäfer mit bekannten Ensembles der historisch informierten Aufführungspraxis, wie L'arpa festante, L'arco, Concerto Imperiale oder der Hannoverschen Hofkapelle. Er gastierte bei Barockfestivals, zuletzt 2023 auf dem Barockfest Darmstadt als Bassist in Händels „Israel in Ägypten“. Szenische Oratorienprojekte, wie die Partie des „Pilatus“ in der vom NDR geförderten, vielbeachteten Opernneufassung nach Christoph Amrhein der Bachschen Johannespassion runden sein Profil ab.

Daniel Claus Schäfer studierte Gesang in künstlerischen Studiengängen an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover (Diplom, M. Mus.) bei

Prof. Dr. Peter Ling, das er durch Impulse von Hans-Peter Blochwitz und Håkan Hagegård komplettierte.

In der Heiliggeistkirche Heidelberg wirkte Daniel Claus Schäfer in der Vergangenheit bei zahlreichen Aufführung Bachscher Kantaten mit, so unteren anderem im Jahr 2017 bei dem Projekt „Acht Bachkantaten zu Lutherliedern“.

Torsten Laux (Organist, Komponist und Hochschullehrer, geboren 1965 in Worms am Rhein, 1985 Abitur am altsprachlichen Rudi-Stephan-Gymnasium) erhielt ersten Orgelunterricht bei Kantor Otfried Miller in Bensheim/ Bergstraße.

Er studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main Kirchenmusik bis zur A-Prüfung 1989 (Orgelliteraturspiel bei Prof. Hans-Joachim Bartsch, Improvisation bei Prof. Reinhardt Menger und KMD Gerd Wachowski, Tonsatz und Komposition bei Heinz-Werner Zimmermann) und Orgel (Künstlerische Ausbildung bei Prof. Edgar Krapp) bis zum Konzertexamen 1992.

Es folgten weitere Studien bei Prof. Daniel Roth (Paris) und Prof. Bernhard Haas (Stuttgart) an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken bis zur Solistenprüfung 1996.

Torsten Laux ist Preisträger renommierter internationaler Orgelwettbewerbe (Johann-Pachelbel-Preis der Internationalen Orgelwoche Nürnberg, Georg-Böhm-Orgelwettbewerb in Lüneburg, Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerb in Freiberg/Sachsen, Internationaler Wettbewerb „Orgelland Thüringen“, August-Gottfried-Ritter-Wettbewerb der Landeshauptstadt Magdeburg, Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden, Internationaler Orgelwettbewerb in Odense/Dänemark, Jan-Pieterszoon-Sweelinck-Wettbewerb in Danzig/Gdansk u. a.). In Biarritz (Frankreich) gewann er alle drei Preise im Fach Improvisation („Prix André Marchal“, Sonderpreis und Publikumspreis).

Außerdem hat er einige Kompositionspreise gewonnen (Göttinger Stadtkantorei, 23. Siegburger Kompositionswettbewerb 2011 und andere). 2012 wurde er von der Fachzeitschrift ‚organ‘ (im Schott Verlag) als ‚Organist des Jahres‘ ausgezeichnet.

Torsten Laux war Kantor und Organist in Frankfurt am Main (an der Stadtkirche Alt-Höchst, Orgel von Jürgen Ahrend) und danach an der Saalkirche (der karolingischen Kaiserpfalz, Dreymann-Orgel von 1846) und im Dekanat Ingelheim am Rhein (mit einigen wertvollen historischen Orgeln). Von 1995 bis 1999 war Torssten Laux Kantor und Organist der Ev. Dankeskirche Bad Nauheim.

1993 bis 2023 war er außerdem Dozent für Orgelimprovisation und Orgelliteraturspiel an der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth. Zum Sommersemester

1999 wurde er als Professor für Orgel (Künstlerisches Orgelspiel und Improvisation) an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf berufen.

Torsten Laux hat zahlreiche Aufnahmen für Compact Discs (César Franck: Orgelwerke, Franz Liszt: Die drei großen Orgelwerke, „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, Improvisationen u. a.), für Rundfunkanstalten (Hessischer Rundfunk, Südwestdeutscher Rundfunk, Mitteldeutscher Rundfunk, Belgischer Rundfunk, Ungarischer Rundfunk, Radio France) und für das Fernsehen (hr, MDR, Arte, France TV 1, Rumänisches Fernsehen und Eurovision) eingespielt. Konzertreisen führten ihn nach Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, Polen, Ungarn, Rumänien, USA, China, Japan, Korea, Australien, Neuseeland u.a.

Im In- und Ausland gibt er außerdem Orgelkurse für Improvisation und Interpretation und ist außerdem als Juror bei Wettbewerben für Orgel, Improvisation und Komposition gefragt.

Gemeinsam mit Intendant Herbert H. Ludwig und Andreas Petersen gründete Torsten Laux 2006 das jährlich im Herbst stattfindende Internationale Düsseldorfer Orgelfestival, das sich seitdem zu einem der größten und renommiertesten Musikfestivals entwickelt hat. Außerdem hat er den Krummhörner Orgelfrühling als Künstlerischer Leiter betreut.

Im 4. Internationalen Düsseldorfer Orgelfestival wurden einige Stücke von Torsten Laux uraufgeführt („Magnificat“ für Big Band und Orgel, „Fünf Psalmen“ für Klavier und Orgel, „Schalom“ für Trompete und Orgel, „Zwölf Psalmen“ für Percussion und Orgel). In der „Langen Nacht der Neuen Musik“ in der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf wurde 2010 seine „Meditation“ für Querflöte und Klavier uraufgeführt, außerdem sein „Naomi, Ruth und Boas“ für zwei Soprane, Bariton und Klavier (komponiert für „Jugend musiziert“).

Seit 2011 folgten weitere Uraufführungen weiterer Werke: „Vater unser“ für Sopran und Orchester, „Fünf Balladen über Joseph“ für Sopran, Querflöte und Orgel, Psalm 118 für Sopran, Chor und Orchester, Psalm 130 für Chor und Orchester u. v. a. m.

Seit 2020 wird sein Orgel-EG mit Kompositionen zu allen Liedern im Stammteil des Evangelischen Gesangbuches veröffentlicht (zunächst Audiodateien von Vorspielen und Strophen auf der neuen Website www.Orgel-EG.de).

Kaiserslautern, anno coronae (2020)

Mit Kantor Schäfer und der Musik an der Heiliggeistkirche Heidelberg verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit. Ein Höhepunkt waren die Aufführung des gesamten Orgelwerkes von Max Reger in 48 Stunden im Sommer 2023. Für November 2024 ist die Uraufführung seines „Heidelberger Requiems“ in der Heiliggeistkirche geplant.

Johan-Magnus Sjöberg, geboren 1953 in Östra Grevie, Südschweden.

Komponist, Organist, Chordirigent und Chorpädagoge. Musikdirektor der Sankt Hans Kirche Lund (1972-2003), Musikdirektor der Allhelgonakyrkan (2003-2021) in Lund, Schweden. Johan-Magnus Sjöberg war außerdem als Hochschullehrer an der Malmö Academy of Music tätig, wo er von 1995 bis 2008 Chorleitung und von 2002 bis 2008 Gottesdienstmusik unterrichtete.

Von 2003 bis 2006 war er als Musikberater in der Diözese Lund tätig. Daneben hat er mehrere Jahre lang den Akademischen Chor von Lund sowie andere Chöre geleitet und war Dirigent der Church of Sweden Choral Association, sowohl auf Diözesan- als auch auf nationaler Ebene. Seit 2022 ist er Dirigent des neu gegründeten JM's Vocal Ensemble.

Als Komponist ist er unter anderem stark von den amerikanischen Komponisten John Cage und Morton Feldman beeinflusst. Der Schwerpunkt seines Schaffens liegt auf Orgel- und Chormusik, Orchester- und Kammermusik, Solokonzerten und elektroakustischer Musik. Sein Werkverzeichnis umfasst vier Oratorien, mehrere Messen, ein Requiem, drei Streichquartette und eine Oper, um nur einige seiner Werke zu nennen.

1988 wurde Johan-Magnus mit dem Kulturstipendium der Stadt Lund ausgezeichnet, 1990 wurde er zum Mitglied der Gesellschaft schwedischer Komponisten gewählt und 1997 vom Verband schwedischer Chorverbände zum Chordirigenten des Jahres ernannt.

Eine kollegiale Freundschaft und enge Zusammenarbeit zwischen der Musik an der Allhelgona-Kirche Lund und der Heidelberger Studentenkantorei verbindet Johan-Magnus Sjöberg mit der Heiliggeistkirche Heidelberg.

Das Barockorchester L'arpa festante wurde bereits 1983 gegründet und ist eines der traditionsreichsten deutschen Orchester für Alte Musik. Die große musikalische Erfahrung der einzelnen Musiker und die Virtuosität ihres musikalischen Könnens führen zum unverkennbaren Klangcharakter des Ensembles: farbig, nuancenreich, sensibel, expressiv. Mit der klanglichen Vielfalt historischer Instrumente wird das dramatische Moment in der Musik von Monteverdi über Bach und Händel bis zu Werken der Wiener Klassik und der frühen Romantik dargestellt. Zahlreiche von Kritik und Publikum begeistert aufgenommene CD-Einspielungen haben L'arpa festante weithin bekannt gemacht.

Christoph Andreas Schäfer, geboren in Wertheim am Main, studierte Kirchenmusik in Heidelberg und Düsseldorf mit Abschluss Staatsexamen. 1986-1990 war er Assistent von KMD Prof. Oskar Gottlieb Blarr an der Neanderkirche in Düsseldorf. Seine erste hauptberufliche Tätigkeit führte ihn von 1991 bis 1994 als Kantor nach Walsrode in die Lüneburger Heide. 1994-1998 war er Kirchenmusiker an der Christuskirche Freiburg im Breisgau. Neben der Organistentätigkeit widmet er sich intensiv der Arbeit als Chordirigent mit zahlreichen Oratorienaufführungen und Uraufführungen.

Seit 1998 ist Christoph Andreas Schäfer Kantor der Heiliggeistkirche in Heidelberg. Er leitet dort die Heidelberger Studentenkantorei und gründete die Heidelberger Kinderkantorei sowie die Junge Kantorei Heiliggeist und hat die künstlerische Leitung der wöchentlichen Veranstaltungsreihe „Stunde der Kirchenmusik“ mit inzwischen über 1250 Konzerten.

Außerdem war er von 1996 bis 2022 als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Freiburg und künstlerischer Leiter der Freiburger Kinder- und Jugendkantorei tätig.

Die Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik und die Gestaltung ausgefallener kirchenmusikalischer Programme mit thematischen Bezügen, auch mit Musik aus dem Bereich des Jazz und Pop, zählen zu seinen besonderen Schwerpunkten.

Zahlreiche Uraufführungen – zuletzt „Passionsmusik zu Bachs Markuspassion“ des schwedischen Komponisten Johan Magnus Sjöberg – oder selten gespielte Werke wie Elgars „The Dream of Gerontius“ sind fester Bestandteil seiner Arbeit als Leiter der Heidelberger Studentenkantorei.

Als Organist und Chordirigent konzertierte er in Norwegen, Finnland, Polen, Ungarn, Ukraine, Weißrussland, Holland, Schweiz, Italien, Frankreich, Ägypten, Syrien, Moldowa und den USA.

Die Heidelberger Studentenkantorei, beheimatet in der Altstadtgemeinde, ist einer der großen Konzertchöre unserer Stadt. Anders als der Name vermuten lässt, besteht sie seit ihrer Gründung nicht nur aus Studenten und Studentinnen der Heidelberger Hochschulen, sondern es sind auch Gemeindemitglieder sowie Mitsingende aus dem gesamten Stadtgebiet und der Region in ihren Reihen zu finden.

Die Heidelberger Studentenkantorei gibt im Jahr etwa vier große Chorkonzerte in der Heiliggeistkirche. Dabei haben weithin bekannte Chorwerke genauso ihren Platz wie selten Gehörtes und Uraufführungen. Konzertreisen im In- und Ausland sind fester Bestandteil der Arbeit des Chores.

In kleinerer Besetzung spielt die Heidelberger Studentenkantorei eine große Rol-

le in den Gottesdiensten der Heiliggeistkirche, in den wöchentlich stattfindenden „Stunden der Kirchenmusik“ und an den Festtagen zu Ehren Johann Sebastian Bachs.

Die Heidelberger Studentenkantorei wurde im Jahre 1950 von Heiliggeistkantor Bruno Penzien gegründet; das erste Konzert des Chores fand als geistliche Abendmusik zum Advent am 10. Dezember 1950 statt. Nachdem zunächst kleinere Werke auf dem Programm der Kantorei standen, kamen seit Mitte der fünfziger Jahre auch große Chorwerke (u. a. Bachs Passionen, Haydns „Schöpfung“ und Verdis „Requiem“) zur Aufführung. 1969 unternahm der Chor seine erste Reise ins Ausland – in Nizza, Marseille und Montpellier wurde Bachs h-Moll-Messe gegeben.

Nach dem Tode Penziens 1970 übernahm Christoph Kühlewein kommissarisch die Leitung des Chores, bis am Ende des Jahres der neue Kantor feststand: Peter Schumann. Dieser leitete die Heidelberger Studentenkantorei bis 1998.

Seit 1998 ist Christoph Andreas Schäfer Kantor an Heiliggeist. Unter seiner Leitung waren im Bach-Jahr 2000 alle drei Passionen des Thomaskantors zu hören, aber auch die moderne Chormusik spielt für ihn eine wichtige Rolle, wie sich u. a. an der Aufführung von Oskar Gottlieb Blarrs Jesus-Passion im Jahr 1999, 2005 und 2013 oder dem Konzert mit Psalmenvertonungen von Komponisten des 20. Jhdts. im Jahr 2010 ablesen lässt. Einen weiteren Schwerpunkt hat Schäfer auf die Präsentation romantischer A-cappella-Musik gelegt. Ein Höhepunkt der letzten Jahre war die Aufführung des Oratoriums „The Dream of Gerontius“ von Edward Elgar.

Die Heidelberger Studentenkantorei ist ein lebendiger Teil des musikalischen, aber auch des kirchlichen Lebens in Heidelberg.

Unsere nächsten Projekte:

Sonntag 28.1.2024, 11 Uhr, Kantatengottesdienst

Dieterich Buxtehude

Kantate „Ihr lieben Christen freut euch nun“

Karfreitag 2024

Bach „Markuspassion“ (Fragment)

und Ergänzung von Johan-Magnus Sjöberg

21.07.2024

Benjamin Britten „War Requiem“

Proben:

dienstags, 20-22.15 Uhr

Schmitthennerhaus (Vorsingen nach einigen Proben)

Beginn nach der Weihnachtspause am Dienstag, 9. Januar 2024

Einladung zum Mitsingen beim „Weihnachtsoratorium“ (Teil 1) am Heiligabend um 23 Uhr:

Im Gottesdienst am Heiligabend um 23 Uhr (Predigt und Liturgie: Pfarrerin Imke Diepen) singt der Weihnachtschor der Heidelberger Studentenkantorei den ersten Teil aus J.S. Bachs „Weihnachtsoratorium“. Chorsänger*innen, die diesen Teil beherrschen, sind herzlich zum Mitsingen eingeladen. Eine Probe mit dem Orchester findet am Heiligabend um 22.15 Uhr im Chorraum der Heiliggeistkirche statt.

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis der Musik an der Heiliggeistkirche und der Heidelberger Studentenkantorei, gegründet im März 2001.

Durch Ihre Mitgliedschaft leisten Sie einen wichtigen Beitrag für die musikalischen Aktivitäten an der Heiliggeistkirche Heidelberg.

Der Freundeskreis der Musik an der Heiliggeistkirche und der Heidelberger Studentenkantorei ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Die Buchhaltung und Kassenprüfung obliegt der Heiliggeistgemeinde Heidelberg. Der Freundeskreis ist ein Arbeitskreis der Heiliggeistgemeinde Heidelberg, somit gelten für ihn die Regelungen der Grundordnung der Badischen Landeskirche. Zweck ist die Pflege kirchenmusikalischer Darbietungen an der Heiliggeistkirche und die Förderung aller damit verbundener Aktivitäten. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder € 30, für Familien und juristische Personen € 50.

Für den Mitgliedsbeitrag wie auch für Einzelspenden ergeht eine Spendenbescheinigung. Mitglieder des Freundeskreises erhalten ermäßigten Eintritt zu den Stunden der Kirchenmusik und freien Eintritt bei allen Orgelkonzerten.

Spendenkonto:

Freundeskreis für Kirchenmusik

DE 7567 2901 0000 6184 5607 // Volksbank Kurpfalz

Weitere Informationen beim Vorsitzenden des Ältestenkreises:

Karl-Friedrich Freitag, Heiliggeiststraße 17, 69117 Heidelberg,
und im Internet unter www.studentenkantorei.de

Dort finden Sie auch ein Beitrittsformular zum Ausdrucken.

www.kirchenmusik-heidelberg.de

Wünschen Sie **regelmäßige Informationen**
zur Musik an der Heiliggeistkirche?

Dann abonnieren Sie unseren Newsletter:

<http://www.studentenkantorei.de/lists/?p=subscribe&id=2>



Mit „Paulus nach Damaskus“ lautete 2008 das Motto einer großen Konzertreise der Studentenkantorei nach Syrien.

Vor dem Hintergrund unserer Erlebnisse im Land ist es uns seitdem als Chorgemeinschaft ein Bedürfnis, den Menschen zu helfen, die dort seit 2011 unter dem grausamen Bürgerkrieg leiden. Wir haben dafür 2014 den Verein für humanitäre Projekte der Heidelberger Studentenkantorei gegründet und sammeln bei Konzerten und Gottesdiensten Spenden, die in Zusammenarbeit mit dem Mennonitischen Hilfswerk schnell und unbürokratisch – und ohne großen Verwaltungsaufwand – für die Bürgerkriegsopfer in Syrien eingesetzt werden.

Die Spenden gehen über das Mennonitische Hilfswerk direkt in das Kriegsgebiet und die Nachbarländer. Dort wird auf unbürokratische Weise geholfen: Mit Lebensmitteln, Decken und Schulmaterial. Es werden aber auch Programme zur Traumabewältigung und Versöhnungsarbeit ermöglicht. Bisher konnten wir dafür dank Ihrer Hilfe schon mehr als 30.000 Euro zu Verfügung stellen. Ein Flyer mit weiteren Informationen ist in Ihr Programmheft eingelegt. Wir freuen uns sehr, wenn Sie das Projekt mit einer Spende am Ausgang unterstützen. Wenn Sie Ihren Beitrag zusammen mit Ihrer Anschrift in einen Umschlag geben oder ihn überweisen, erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenbescheinigung (Kuperts und Überweisungsvordrucke sind bereitgestellt). Herzlichen Dank!

***Wir wünschen allen Konzertbesuchern
ein friedliches Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!***

Impressum

Kantorat Heiliggeist
Rina Golinets, Assistentin
Karl-Ludwig-Str. 6a
69117 Heidelberg

sekretariat@kantorat-heiliggeist.de

www.kirchenmusik-heidelberg.de

Unsere Gottesdienste über Weihnachten und Neujahr:

Heiligabend, 24.12., 15 Uhr, Heiliggeistkirche

Christvesper mit Weihnachtsmusical

»Frieden auf Erden«

Liturgie: Imke Diepen

Musik: Christoph A. Schäfer, Kinderchor, Leitung: Otmar Wiedenmann-Montgomery

Heiligabend, 24.12., 15.30 Uhr, Bergfriedhof

Weihnachtsandacht

Liturgie: Dekan Christof Ellsiepen

Musik: Bezirksbläser (Leitung: Monika Bießecker-Ernst)

Heiligabend, 24.12., 17 Uhr, Heiliggeistkirche

Christvesper an Heiligabend

Liturgie: Dekan Christof Ellsiepen, Musik: Christoph A. Schäfer, Posaunenchor

Heiligabend, 24.12., 17 Uhr, Providenzkirche

Christvesper an Heiligabend

Liturgie: Mirko Diepen

Musik: Chor Provicanto, Leitung: Otmar Wiedenmann-Montgomery

Heiligabend, 24.12., 19 Uhr, Heiliggeistkirche

Xmas Pop-Gottesdienst

Liturgie: Dr. Vincenzo Petracca, Musik: Silke Hauck, Jochen Seiterle, Peter Antony

Heiligabend, 24.12., 23 Uhr, Heiliggeistkirche

Christnacht mit Weihnachtsoratorium (Teil I)

Liturgie: Imke Diepen

Weihnachtschor der Studentenkantorei, Orchester und Solisten,

Leitung: Christoph A. Schäfer

1. Weihnachtstag, 25.12., 11 Uhr, Heiliggeistkirche

Abendmahl-Gottesdienst am 1. Weihnachtstag

Liturgie: Mirko Diepen, Orgel: Matthias Berges

2. Weihnachtstag, 26.12., 11 Uhr, Providenzkirche

Gottesdienst „Weihnachtswunschliedersingen“

Liturgie: Dr. Vincenzo Petracca, Musik: Otmar Wiedenmann-Montgomery

Altjahresabend, 31.12., 18 Uhr, Providenzkirche

Gottesdienst mit Einzelsegnung

Liturgie: Dr. Vincenzo Petracca, Musik: Jan Wilke

Neujahr, 1.1.24, 11 Uhr, Heiliggeistkirche

Gottesdienst zu Neujahr

Liturgie: Mirko Diepen, Musik: Jan Wilke

Samstag, 6.1.24, 11 Uhr, Heiliggeistkirche

Gottesdienst an Epiphanias

Liturgie: Dr. Vincenzo Petracca, Musik: Thorsten Grasmück

Heiliggeistkirche Heidelberg
2. Weihnachtstag, 26.12.2023, 16Uhr

Johann Sebastian Bach

WEIHNACHTS- ORATORIUM

für Kinder (in der Fassung von Michael Gusenbauer)



Jean-Max Lattemann – Altus || Martin Koch – Tenor || Daniel Schäfer – Bass

Kammerorchester der Heiliggeistkirche
Weihnachtschor der Heidelberger Studentenkantorei

Erzähler: Dekan Christof Ellsiepen || Leitung: Christoph A. Schäfer

© Alexa Wunsch

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen
im Internet: www.reservix.de

Kinder € 6 || Erwachsene € 12

Familien mit Kindern € 25

Gefördert vom Kulturrat der Stadt Heidelberg

und dem Regierungspräsidium Karlsruhe.

www.kirchenmusik-heidelberg.de



TEXTIL- & WERBEDRUCK
i-am-for-you.com

eye
and
art
Begeisterung
SEHEN

